

AKTUELLE INFORMATION



Technische Dienste & Landschaft
Dorothea Gutjahr
Neu-Anspach, 11.05.2026

Hinweise zum Eichenprozessionsspinner

In den nächsten Wochen werden wieder die Nester des Eichenprozessionsspinners auftauchen. Der Eichenprozessionsspinner ist die Raupe eines heimischen Schmetterlings, die durch ihre Brennhaare in Verruf gekommen ist.

Glücklicherweise hatte die Stadt Neu-Anspach im Vergleich zu anderen Kommunen in den letzten Jahren nur mit einem verhältnismäßig schwachen Befall zu kämpfen.

Die gesundheitlichen Risiken für den Menschen bestehen durch das Nesselgift in den Brennhaaren der Tiere. Die Gefahr besteht nur, wenn die Raupen berührt werden oder die Nester geöffnet werden. Die Brennhaare fliegen nur durch die Luft, wenn die Nester gewaltsam zerstört werden z.B. beim Mähen im Bereich vom Stammfuß, beim Abflammen der Gespinste oder wenn alte Nester sich auflösen. Es ist in der Regel unbedenklich sich unter einem befallenen Baum aufzuhalten, dennoch sperrt die Stadt solche Bäume ab, um ein unbeabsichtigtes Berühren der gut getarnten Tiere zu verhindern. Die Absperrungen werden aufgehoben, sobald die Raupen durch eine Fachfirma entfernt wurden.

Trotzdem ist weiterhin Vorsicht geboten. Denn bei Kontakt mit dem Nesselgift der Brennhaare können folgende Symptome auftreten:

- Hautausschlag mit starkem Juckreiz
- Ebenso bei Kontakt mit Augen oder Schleimhäuten der Atemwege
- In sehr seltenen Fällen können auch allergische Reaktionen auftreten; dies betrifft meistens Menschen, die in der Vergangenheit schon Kontakt mit dem Nesselgift der Brennhaare hatten

Die Stadt empfiehlt, sich an die üblichen Sicherheitsempfehlungen zu halten:

- Finger weg von Raupen und Nestern, keine Beseitigung von Nestern auf eigene Faust
- Vorsicht beim Rasen mähen im Bereich von Eichen. Die Raupen halten sich in erster Linie in den Baumkronen auf, manchmal bauen sie jedoch auch Nester am Stammfuß oder Wandern in einer namengebenden Prozession zu einem benachbarten Baum.
- Absperrungen beachten
- Melden Sie Sichtungen der Raupen oder ihrer Nester an den jeweiligen Grundstückseigentümer
- Auf Ihrem eigenen Grundstück beauftragen Sie eine fachkundige Person mit der Beseitigung der Raupen

Sollten Sie dennoch mit den Raupen in Kontakt gekommen sein:

- Auf keinen Fall kratzen oder reiben. Dadurch werden das Nesselgift und die Brennhaare nur noch weiter verteilt
- Spülen Sie Haut, gegebenenfalls Augen und Schleimhäute mit viel Wasser
- Legen Sie Ihre Kleidung draußen ab, schütteln Sie sie nicht
- Waschen Sie die Kleidung möglichst heiß
- Bei starken Beschwerden gehen Sie zum Arzt
- Bei einem allergischen Schock verständigen Sie den Rettungsdienst

Verwechslungen mit der harmlosen Gespinstmotte

Im Frühsommer kommt es immer wieder vor, dass man einen Baum oder Strauch sieht, der von spinnennetzartigen weißen Gespinsten überzogen ist. Dabei handelt es sich zumeist um Netze der harmlosen Gespinstmotte, die sich auf diese Weise vor Fressfeinden schützen möchte.

Diese Gespinste sind für Mensch und Pflanze ungefährlich, denn auch wenn die Raupen die Äste kahlfressen, treiben die betroffenen Bäume und Sträucher im Juni wieder aus.

Während Gespinstmotten an unterschiedlichen Gehölzen auftreten, finden sich Eichenprozessionsspinner nur an Eichen. Die Gespinstmotte bildet schleierartige Gespinste, in den Zweigen, während der Eichenprozessionsspinner Nester am Stamm und an den Unterseiten von Starkästen hat. Auffälligster Unterschied zum Eichenprozessionsspinner ist dabei, dass die Gespinstmotte keine Haare ausbildet. Außerdem sind die Gespinstmotten hellgelb und haben zwei parallele Reihen schwarzer Punkte auf dem Rücken. Der Eichenprozessionsspinner ist grau mit einem schwarzen Streifen auf dem Rücken.



Bild links: Eichenprozessionsspinner



Bild rechts: Gespinstmotte

Kontakt:

Dorothea Gutjahr
Stadt Neu-Anspach
Technische Dienste und Landschaft
Bahnhofstraße 26
61267 Neu-Anspach
Tel.: 06081 1025-6521
E-Mail: dorothea.gutjahr@neu-anspach.de